



qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

Oktober 2021
Internet-Version
ISSN 1615-9667
22. Jahrgang
74. Ausgabe

Druck-Version
ISSN 1435-1641
27. Jahrgang
90. Ausgabe

Die Erkenntnisse über die Corona-Pandemie werden rascher von neuem Wissen überholt, als die Gesetze und Vorschriften zu ihrer Eindämmung angepasst werden können. Da ist gesunder Menschenverstand gefragt, gleichbedeutend mit Hausverstand, wie man in Österreich sagt.

Bleiben Sie positiv eingestellt und negativ getestet, wünscht Ihnen

Oliver Schuster

Seite 2
Ins Kaffeehaus
Wien im zweiten
Corona-Herbst

Seite 3
**Der Weg zur
Corona-Impfung**
ganz einfach kompliziert

Seite 4
Infektion stoppen
Vorgehensweisen

Seite 5
Gurgelboxen

Seite 6
Impressum



Das Café Sacher ist der Inbegriff des eleganten Wiener Kaffeehauses.

Ins Kaffeehaus

Wien im zweiten Corona-Herbst

Vor den angesagten Wiener Kaffeehäusern bilden sich nach der überwundenen Zwangsschließung trotz Corona-Auflagen wieder lange Warteschlangen. Menschen ohne Reservierung wollen dort ihren »großen Braunen« oder eine Melange trinken. Schwer zu sagen, woher die Wartenden kommen. Definitiv fehlen die chinesischen Touristen, die vor der Corona-Pandemie überall präsent waren. So sind es jetzt eher die in Wien Ansässigen, die aus keinem oder

Aufgabe gelöst, wo er den Gast, vor Infektion geschützt, hinführen darf. Ein Unter-Ober sprüht noch rasch Desinfektionsspray auf den Tisch. Ein kurzes Abwischen mit einem Tuch, hier »Fetzen« geheißen, soll die Viren wirkungslos machen.

Wenn der Gast dann endlich sitzt, muss er erst einen Fragebogen mit seinen Kontaktdaten ausfüllen, bevor er in die Menükarte blicken darf. Zwar kann man sich auch mit einem Code auf dem Smartphone registrieren, was



Am Café Central – wie auch anderswo warten Touristen oft stundenlang auf Einlass

einem besonderen Anlass, mindestens einen Tag zuvor im Café Central, Sacher oder Demel ihren Platz reservieren, um dann vorbei an den missbilligenden Blicken der wartenden Wien-Kurzbesucher, schnurstracks einzutreten.

Aber Halt! Erst ist der sogenannten Drei-GE-Nachweis zu erbringen. Das bedeutet: GEIMPT, GENESEN ODER GETESTET. Ist diese Hürde geschafft, weist man auf die Reservierung auf den Namen N.N. für x Personen hin. Jetzt wird in den Unterlagen geforscht. Im Zweifelsfalle lässt sich der Ober noch den Namen buchstabieren. Wenn sich dann seine Miene entspannt, ist er fündig geworden und hat die

bei manchen Leuten mehr Misstrauen erzeugt als ein handschriftlich ausgefüllter Zettel, der mit den persönlichen Daten vielleicht in einen Schuhkarton in die Abstellkammer wandert. Ob die gesammelten Gästezettel nach der amtlich festgelegten Aufbewahrungszeit von vier Wochen in den Müll, hier als Mist bezeichnet, geworfen werden oder auf dem Dachboden landen?

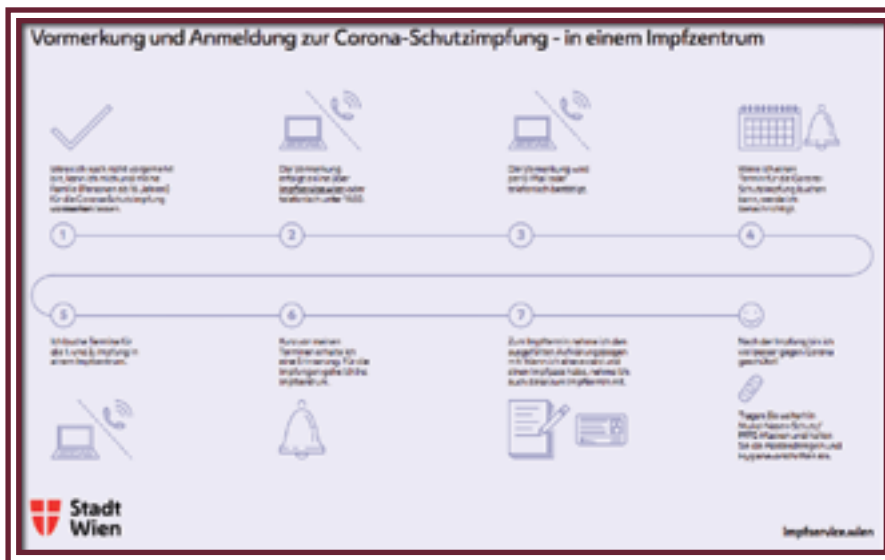
Das Personal trägt selbstverständlich immer eine FFP2-Maske – jedenfalls solange es im Blickfeld des Gastes ist, während dieser am Tisch die Maske abnimmt. Wie sollte er sonst seinen großen Braunen oder eine Melange trinken? ☹

Seit Januar 2021 hat die Wiener Gesundheitsbehörde mit den COVID-19-Schutzimpfungen begonnen. Ein begrenztes Kontingent, hauptsächlich das in Deutschland entwickelte Vakzin von BioNtech, wurde an Altenheime vergeben. Gleichzeitig hat Wien Impftermine für gefährdete

duzieren, war ebenso utopisch wie der Einsatz des russischen Vakzins Sputnik. Passend zu der Meldung hatte die türkische Regierung, so nennt sich die ehemals »schwarze« ÖVP (Österreichische Volkspartei), eine Zustimmungsquote von angeblich 70 Prozent in Österreich für den

Der Weg zur Corona Impfung

ganz einfach kompliziert



Impftermin – ohne Computer(Kennntnis) kommt man nicht zum Ziel.

Menschen über das Internet angeboten. Allerdings war das Anmelden kompliziert. Ab 65 Jahren gehörte man automatisch man zu den vorrangig Impfberechtigten, zu der auch Übergewichtige zählten. Den Body-Mass-Index zugrunde gelegt, wären wohl die meisten Erwachsenen Übergewichtig. Das erklärt, warum manche jüngeren Leute schon so früh zu einem Impftermin kamen.

Die online-Anmeldeprozedur war nicht dazu angetan, dass viele Senioren selbständig einen Termin in einem der zehn Impfzentren hätten wahrnehmen können. Zusätzlich zu dieser organisatorischen Hürde fehlte im Frühjahr der Impfstoff. Die Ankündigung vom damaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz im März, mit Hilfe Israels ein Corona-Vakzin in Österreich zu pro-

Sputnik-Impfstoff präsentiert.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 stand genügend Impfstoff zur Verfügung. In Arztpraxen und Betrieben, vor Supermärkten und Sportstadien wurde geimpft. Mobile Impfstationen und Busse wurden zusätzlich eingesetzt.

Trotz des großzügigen Angebots dümpelt die Immunisierung von Erwachsenen in Wien im Oktober bei knapp 62 Prozent. Wiens 7-Tage-Inzidenz je 100 000 Einwohner, bezogen auf die vergangenen sieben Tage, lag am 15. Oktober bei 128,5.

Zum Vergleich: In der Bundesrepublik Deutschland waren am zum selben Zeitpunkt 66 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft. Der Inzidenzwert lag nur halb so hoch wie in Wien, nämlich bei 68,7.

Infektion stoppen

Vorgehensweisen

Bei dem aus Virologensicht viel zu hohen Inzidenzwert spielen die Antigen- bzw. PCR-Testungen eine um so wichtigere Rolle. Diese Untersuchungen helfen, Infizierte aufzuspüren und die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Die Stadt Wien installierte zahlreiche Testzentren – das schönste Testzentrum befindet sich in der Orangerie vom Schloss Schönbrunn. Die Wartezeit von 20

ab. Schon seit 1. September 2021 ist in Wien die Gültigkeitsdauer des Testergebnisses verkürzt. Dadurch wird dieses, nach wie vor kostenlose Angebot für Erwachsene zunehmend unattraktiv. Für Kinder und wenige besonders sensible Personen haben Tests durchaus eine Berechtigung, da sie aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können. Der zeitaufwendige PCR-Test gilt für 48 Stunden nach der Probennahme. Der Antigen-Schnelltest gibt lediglich einen Spielraum von 24 Stunden. Noch nicht geimpfte Personen sollen unter Druck gesetzt werden, sich baldigst impfen zu lassen. Eingeschworenen Impfgegner ist damit allerdings nicht beizukommen. Die Corona-Leugner haben als MFG-Partei, das Kürzel steht für MENSCHEN – FREIHEIT – GRUNDRECHTE, bei der Oberösterreich-Landtagswahl am 26. September 2021 auf Anhieb 6,7 Prozent der Mandate errungen.

Ende März 2021 hat die Stadt Wien einen PCR-Selbst-Test für Zuhause unter dem Motto »Alles gurgelt« eingeführt. Jeder in der Stadt, ob Pendler aus dem Umland oder Tourist aus dem Ausland, wirklich jeder kann kostenlos bei den jedem BIPA-Geschäft das Probematerial holen. Abgeben kann man die Probe in allen REWE-Filialen*).

Der Proband muss jedoch vor laufender Kamera von Computer oder Smartphone seine Identität beim Gurgeln nachweisen. Nachdem er den Ident-Code notiert hat, legt er das verpackte Röhrchen mit dem Speichel in einen extra-Behälter zum Beispiel beim Eingang von BIPA. Nach spätestens 24 Stunden kommt eine Nachricht per Mail oder SMS. Nach Eingabe des Ident-Codes erscheint



Die Test- und Impfstraßen am AUSTRIA-Center sind gut beschildert.

Minuten, so lange dauert es bis das Ergebnis des Antigentests vorliegt, wird durch den Ausblick auf den Park verschönt. Zum Corona-Test musste man sich für ein Zeitfenster registrieren. Zehn stationäre Teststraßen gab es in der Stadt, sowie Teststationen auf großen Parkplätzen, wo man während des Abstriches im Fahrzeug sitzen blieb, neudeutsch *drive-in*. Zusätzlich boten Apotheken kostenlos Corona-Test an. Private Labore, zum Beispiel vor der Oper oder am Flughafen, nahmen gegen Berechnung ebenfalls Untersuchungen vor.

Mit zunehmender Durchimpfung fiel die Nachfrage nach Testungen

*) REWE-Filialen in Wien: BILLA, BILLA PLUS, BIPA und PENNY sowie bei den Tankstellenshops BP MERKUR inside, JET BILLA STOP&SHOP und SHELL BILLA Unterwegs.

der Befund. Gibt man die Probe vor 9 Uhr ab, kann man noch am selben Abend mit dem Resultat rechnen. Man kann gleich den amtlich anerkannten Nachweis ausdrucken und zum Beispiel direkt ins Ausland reisen.

Gurgelboxen

Die digitale Teilhabe ist nicht so weit verbreitet, wie man es annehmen könnte, auch wenn man andauernd Leute mit dem Smartphone sieht und hört. Mit ihren Geräten zum Corona-Gurgeltest umzugehen, schaffen dennoch nicht alle. Auch Menschen ohne Internetzugang sind im Nachteil, weil sie online nicht erreichbar sind. Daher hat die Stadt Wien die sogenannten Gurgelboxen eingerichtet. An 20 Standorten kann man unter fachkundiger Aufsicht von morgens bis abends gurgeln und dort nach 24 Stunden das Testergebnis ausgedruckt entgegen nehmen.

Manche Personen, ob geimpft oder nicht, machen regelmäßig einen Test, andere testen sich nur zu besonderen Anlässen, zum Beispiel vor dem Besuch im Altenheim oder nach einer längeren Bahnfahrt. Bei allgemeinem Unwohlsein, Husten, Geschmacksverlust ist sowieso eine Testung angeraten.

Die Stadt Wien teilt auf ihrer Webseite die Ergebnisse der Tests mit:

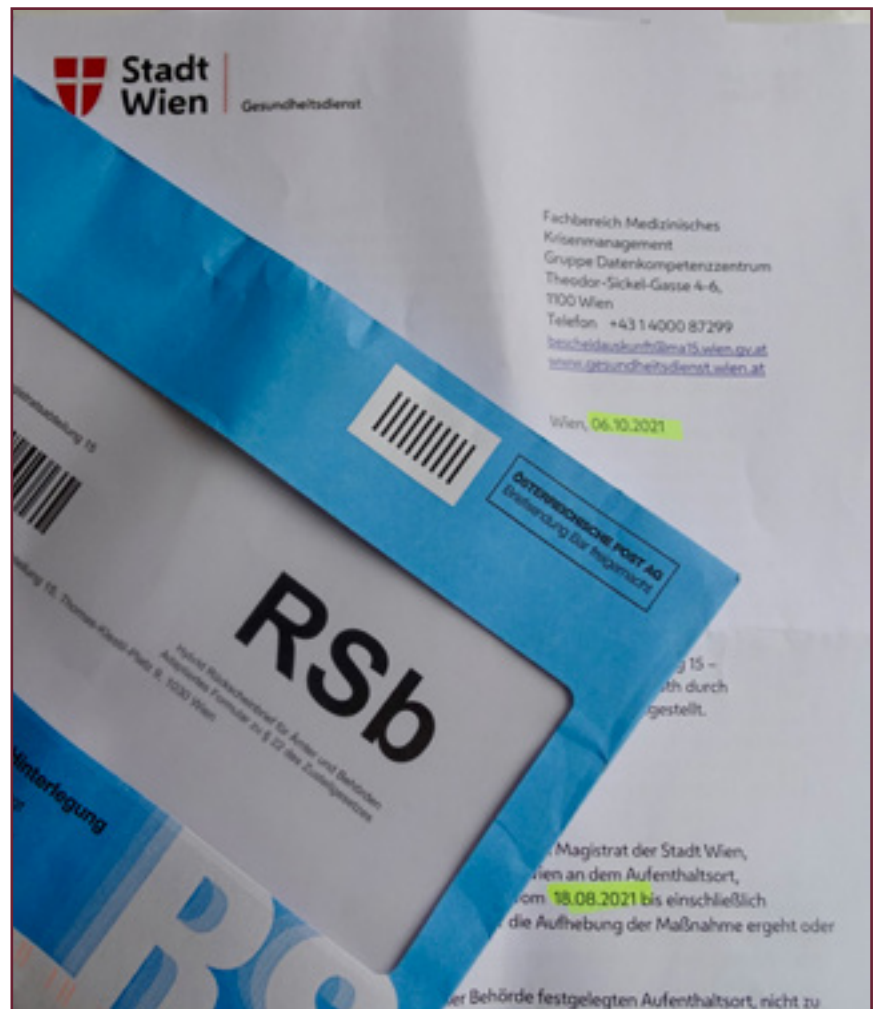
Stand Freitag, 15. Oktober 2021, sind in Wien seit Beginn der Pandemie 173 488 positive Testungen bestätigt. 165 585 Personen sind genesen.

Die Zahl der mit dem Virus in Zusammenhang stehenden Todesfälle beträgt 2 462, zuletzt sind vier Personen verstorben. Die Bundeshauptstadt verzeichnet damit aktuell 5 441 aktive Fälle.

Die heute eingemeldeten Befunde

beinhalten: 465 Befunde vom 14.10.21
23 Befunde vom 13.10.21
10 Befunde weniger vom 12.10.21
2 Befunde weniger vom 11.10.21 (...)
Kurz und bündig: Tendenz steigend!

Hat man also das Pech, den Corona-Virus eingefangen zu haben und ist



online registriert, kommt folgender Text unverzüglich per E-Mail:

Guten Tag!

Sie wurden positiv auf SARS-CoV-2/ Corona Virus getestet. Bitte bleiben Sie zu Hause und meiden Sie Kontakte! Wenn Sie sich aktuell nicht in Wien aufhalten, antworten Sie bitte direkt auf diese E-Mail und geben Sie die genaue Adresse Ihres derzeitigen Aufenthaltsortes bekannt (Straße, Hausnr., Stiegennr., Türnr., Postleitzahl, Ort). Ihre

Zeitverzug von sieben Wochen zwischen Befund und postalischer Nachricht.

Daten werden an Ihre zuständige Gesundheitsbehörde weitergeleitet.

Wenn Sie sich in Wien aufhalten, werden Sie zeitnah vom Contact Tracing telefonisch kontaktiert. Bitte bleiben Sie erreichbar und bereiten Sie sich auf folgende Fragen vor:

- Kontaktdaten der im selben Haushalt lebenden Personen.
- Aufenthaltsorte der letzten 14 Tage, insbesondere jene der letzten 48 Stunden vor Beginn der ersten Symptome. Sollten Sie keine Symptome haben gilt dies für die letzten 48 Stunden vor der Testabnahme.
- Reisen (In- und Ausland) der letzten 14 Tage. Genaue Aufenthaltsadresse, Fortbewegungsmittel (Flugzeug-, Bus- oder Zugnummer, Sitzplatz) Hin- und Rückreisedatum, Daten etwa-

iger Kontaktpersonen, die sich derzeit im Ausland aufhalten, und Aufenthaltsorte im Ausland (Lokale, Veranstaltungen, ...)

- Daten Ihrer Kontaktpersonen der letzten 48 Stunden vor den ersten Symptomen. Sollten Sie keine Symptome haben gilt dies 48 Stunden vor der Testabnahme.
 - Etwaige Impfnachweise, Antikörperbefunde, Genesungsnachweise etc.
- Weitere Informationen finden Sie unter www.wien.gv.at/coronavirus.

Ihre Stadt Wien,
Team Contact Tracing

Sieben Wochen später wurde ein sechsseitiger Rückscheinbrief mit der Post (Einschreiben) mit dem Bescheid der SARS-CoV-2/COVID-19 Infektion zugestellt. In der Zwischenzeit gab es keine Kontaktaufnahme durch das Tracing Team.

Die Entgegennahme des Briefes am Freitag verzögerte sich, weil das Schreiben erst am Montag beim Postamt vorlag. Der Zusteller hatte

den Brief, nicht wie vorgeschrieben, an der Wohnungstür übergeben, sondern eine Benachrichtigung in den Briefkasten geworfen.

Neben ausführlicher Begründung, und Rechtsmittelbelehrung wurde in dem Brief auf die Verwaltungsstrafe und den gerichtlich strafbaren Tatbestand nach § 40 Epidemiegesetz bei Nichtbeachtung hingewiesen.

In diesem, mehrere Wochen später datierten Brief steht, dass man sich nach fünf Tagen *frei-testen* kann. Ein negativer Befund hätte die zehntägige Quarantäne schon am sechsten Tag beendet. Für die Betroffenen ist ärgerlich, dass sie bei negativem Befund früher in den Alltag hätten zurückkehren können. Die Folgen des unwirksamen Corona-Managements trägt der Staat – also wir, die Steuerzahler.

Das einzig Gute an der späten Briefzustellung ist die Schonung der Umwelt durch die – vielleicht zu Unrecht – verordnete Quarantäne. ☹

Impressum



Chris Schuth

Foto: Maurice de Chlouricon

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth | Max-Planck-Straße 46
55124 Mainz | Deutschland
Telefon (+49) 175 5 58 63 61

www.chris-schuth.de
mail (schnabel-a) chris-schuth.de
Ausgabe: Oktober 2021
erscheint in der Regel viermal pro Jahr.

Abbildungen:
eigene Fotos, falls nicht anders erwähnt.
ISSN 1615-9667 [Internet]
ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

qualitalk wird registrierten Lesern per E-Mail angekündigt und kann als pdf-Dokument von der Internetseite www.chris-schuth.de/qtalk_90.pdf herunter geladen werden.

English translation also available:
www.chris-schuth.de/qtalk_90_en.pdf

© Chris Schuth